

# Farbiger Werkhof für das Gartenbauamt

**Nach verschiedenen jahrzehntelangen Provisorien hat das St.Galler Gartenbauamt einen zeitgemässen Werkhof beim Botanischen Garten an der Stephanshornstrasse 6 erhalten, der am Samstag, 13. Juni, mit einem «Tag der offenen Tür» offiziell eingeweiht wird.**

«Eine der grössten Dienststellen der Direktion Bau und Planung, die farbige und fröhlichste und sehr beliebt in der Bevölkerung, hat endlich einen zweckmässigen Werkhof», freut sich Stadträtin Patrizia Adam. Jetzt könnten optimale Arbeitsbedingungen geboten werden. Das Gartenbauamt betreue immerhin 700 Flächen und 150 Hektaren, weshalb auch ein stattlicher Werkhof erforderlich sei. Seit vielen Jahren schon habe sich die Stadtgärtnerei, wie das Gartenbauamt früher geheissen habe, mit Provisorien zufrieden geben müssen. Bis vor kurzem sei das Gartenbauamt im ehemaligen Fellhof beim Bahnhof St.Fiden untergebracht gewesen. Da dieses Gebäude an der Bucheggstrasse gravierende Mängel habe aufgewiesen, sei ein Neubau schon lange ein Thema und unumgänglich geworden.

## Gepflegte Nachhaltigkeit

Nach Marina Tüscher, stellvertretende Leiterin des Hochbauamtes, hat sich der Standort beim Botanischen Garten als sinnvoll er-



Foto: we

**Stadträtin Patrizia Adam und Architekt Patrick Allemann in einem der farbigen Lagerräume.**

wiesen. Hier sei bereits die Anzuchtgärtnerei und der Stützpunkt der Pflegegruppe Ost angesiedelt. 2009 habe das Hochbauamt dazu einen Wettbewerb im offenen Verfahren durchgeführt. Aus den 72 eingereichten Beiträgen sei die Wahl auf das Projekt «la strada» des Büros Allemann Bauer Eigenmann Architekten aus Zürich gefallen. Das Projekt habe sofort überzeugt, da es Rücksicht auf die Umgebung nehme und doch einen neuen Schwerpunkt setze. Ausserdem sei die Anordnung der Räumlichkeiten bestens auf die betrieblichen Abläufe ausgerichtet. Die Räume zwischen den beiden Neubauten sowie zwischen dem

Neubau und der Anzuchtgärtnerei seien als Werkstrassen gestaltet worden, was eine direkte und ebenerdige Erschliessung fast aller Werkräume ermögliche. Ausserdem sei die Nachhaltigkeit (Beständigkeit) gewährleistet durch die Wahl des Baumaterials (Holz und Beton) auch bezüglich Flexibilität. Für die Wärmeerzeugung sei zusammen mit der Nachbarschaft vorerst eine Fernwärmeinsel geschaffen worden.

## Budget deutlich unterschritten

Wie Tüscher weiter bekannt gibt, haben sich in der Bauphase von rund anderthalb Jahren keine Überraschungen ergeben, weshalb

die im Voranschlag vorgesehenen Reserven nicht haben angetastet werden müssen. Statt 17,5 Millionen wie vorgesehen müssten jetzt inklusive Photovoltaikanlage auch wegen kostengünstiger Arbeitsvergabe nur 14,9 Millionen investiert werden. Natürlich schätzt sich Christoph Bücheler, Chef des Gartenbauamtes, glücklich, nun über einen optimalen Werkhof mit grosszügigem Raumkonzept zu verfügen.

Er sei stolz, so gute Arbeitsplätze anbieten zu können in hellen Räumen, in denen unter anderem neben dem Oblicht und den Glasfronten auch die Farben für eine gute Arbeitsatmosphäre sorgten. Für jeden Raum habe der Künstler Harald F. Müller für den passenden Farbton unter Ausrichtung auf

die häufigst verwendeten Pflanzenfarben gesorgt.

## Tag der offenen Tür

Am Samstag, 13. Juni, wird der Neubau eröffnet. Von 12 bis 16 Uhr ist die St.Galler Bevölkerung zum Tag der offenen Tür eingeladen, um sich auf einem Rundgang ein Bild der neuen Räumlichkeiten zu machen.

Auch eine Festwirtschaft und ein Glücksrad fehlen nicht. Zudem ist das neue Buch «St.Gallens Grün-geschichte(n), 1872 bis 2015», von Théo Buff, stellvertretender Direktionssekretär Bau und Planung, zum Subskriptionspreis von 30 Franken erhältlich. Das Buch behandelt Geschichte und Gegenwart der St.Galler Pärke und Grünanlagen. we

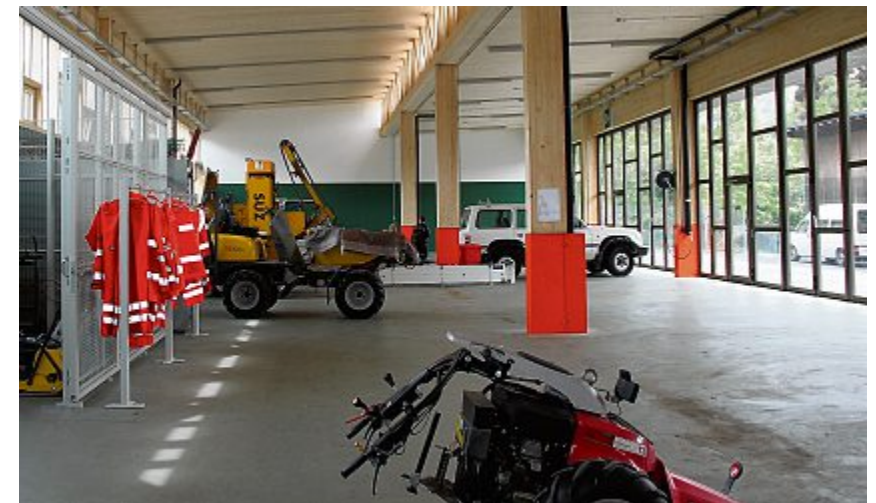


Foto: we

**Alle Räume sind hell und freundlich und sorgen für eine angenehme Arbeitsatmosphäre.**